

Geschnittene Hecken

Geschnittene Hecken sind im Garten als natürlicher Sichtschutz äusserst attraktiv. Damit ihre Hecke möglichst lange vital und widerstandsfähig bleibt, muss sie gepflegt werden. Hier die wichtigsten Pflegehinweise.

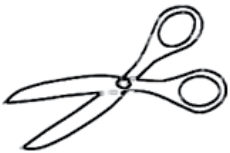
Tipps zur Pflege

Boden



Hecken werden auf einem sogenannten Heckenstreifen gepflanzt. Vor dem Pflanzen kann eine kleine Gabe Hornspäne die Stickstoffbindung durch die Mikroorganismen unterbinden und den Stickstoff für die Pflanzen verfügbar halten. Die Bodenoberfläche unterhalb der Hecke kann mit einer Mulchschicht aus Holzhäcksel versehen werden. Dadurch kann das Wasser schneller versickern und die Oberfläche verschlämmt nicht. Hecken müssen in der Regel nicht gewässert und gedüngt werden (Ausser im Pflanzjahr).

Schnitt



Durch das jährliche Schneiden von Hecken wird das Dickenwachstum der Pflanzen angeregt. Dadurch wird die Hecke immer stabiler und dichter. Somit sollten auch frisch gepflanzte Hecken regelmässig geschnitten werden, damit sie das gewünschte Volumen erreichen.

Bei einem einmaligen Schnitt werden die Hecken Ende Juni gestutzt. Zu diesem Zeitpunkt ist das Hauptwachstum der Pflanzen abgeschlossen und die Schnittwunden können in der restlichen Vegetationsperiode noch gut verheilen. Stark wachsende Hecken können auch ein zweites Mal im Frühjahr oder im Herbst geschnitten werden. Es ist immer darauf zu achten, dass in den Tagen nach dem Rückschnitt keine Hitzeperiode folgt, da die Pflanzen sonst „verbrennen“.

Sind Hecken aus Laubgehölzen zu hoch oder verkahlen sie in den unteren Bereichen, ist es möglich, sie auf altes Holz zu schneiden. Bei den Koniferen erträgt jedoch nur die Eibe diesen starken Rückschnitt. Bei den anderen Arten sollte auf den Blattgrünbereich geschnitten werden.

Der Schnitt kann mit motorisierten Heckenschere oder auch von Hand erfolgen. Wichtig ist, dass die Hecke eine Trapezform aufweist. (unten breiter als oben) Dadurch wird die Hecke in allen Bereichen besonnt und ist beim Schneeedruck im Winter stabiler.

Schädlinge



Die meisten Heckenpflanzen haben keine hohen Ansprüche und sind kaum anfällig auf Schädlinge und Krankheiten. Kirschlorbeer und Liguster wird jedoch oft vom Dickmaulrüssler befallen. Dagegen helfen Spritzungen in den Abendstunden.

Seit einigen Jahren wird Buchs vom Buchsbaumzünsler befallen. Diese Raupen können die ganze Pflanze kahlfressen. Auch Spritzungen führen dabei nicht immer zum Erfolg, da die Raupen über mehrere Jahre im Boden überleben können.

